

**Impulse zum Gebet in
gottesdienstloser Zeit für
die 5. Fastenwoche 2020**



Hymnus

Christus, göttlicher Herr,
dich liebt, wer nur Kraft hat zu lieben:
unbewusst, wer nicht nicht kennt;
sehnsuchtsvoll, wer um dich weiß.

Christus, du bist meine Hoffnung,
mein Friede, mein Glück, all mein Leben.
Christus, dir neigt sich mein Geist.
Christus, dich bete ich an.

Christus, an dir halt' ich fest
mit der ganzen Kraft meiner Seele:
dich, Herr, lieb ich allein –
suche dich, folge dir nach.

Eine Anregung zur Schriftbetrachtung

Jeder Text der Heiligen Schrift erzählt nicht einfach nur Vergangenes. Er bzw. **Gott** spricht darin in unsere Gegenwart. Gott will Vertrauen wecken, ermutigen, manchmal auch aufrütteln, erschüttern und zur Veränderung rufen, auf jeden Fall immer zum Leben führen – und zwar jetzt und heute.

Wer in dieser Haltung die Bibel liest und betrachtet, dem begegnet Gott im Hier und Heute. Dazu eine kleine Anleitung, die – je mehr sie geübt wird – umso selbstverständlicher wird:

1. Ich suche mir einen guten Platz (in der Kirche oder in meiner Wohnung), wo ich für die kommenden 15 bis 30 Minuten ungestört bin. Ich kann auch eine Kerze anzünden ... vor einem Kreuz oder Christusbild.
2. Ich nehme mich wahr, wie ich da bin: meinen Leib im Kontakt zum Sitz und zum Boden ... aufgerichtet und ausgerichtet auf Gott und Jesus Christus ... Ich weiß mich in der Gegenwart Gottes so, als ob mich seine Sonne bescheint und mir das Gesicht und Herz erwärmt, von IHM ganz und gar umgeben.
3. Ich bete den Hymnus auf der ersten Seite ...
4. Nun lese ich die Schriftstelle, hier im Johannesevangelium Kapitel 11, die Verse 1-35 (oder die Kurzfassung siehe unten) – langsam, vielleicht auch laut.
5. Ich kann mich in die Szene hineinversetzen, in den Schmerz und die Trauer der beiden Schwestern, in ihr Wort: „Der, den du liebst, ist krank!“ ... in das Gefühl, dass Jesus nicht sofort aufbricht ... in Marta und in Maria – die eine geht Jesus entgegen, die andere bleibt im Haus – was bewegt sie jeweils, was spüre ich dabei? ... das Wort der Marta zu Jesus „wärest du hier gewesen...“, aber auch „Alles, worum du Gott bittest ...“ und das weitere Gespräch – wie erlebe ich diese Worte, kann ich die Worte der Marta nachsprechen? Wie kommen die Worte Jesu bei mir an? ... Ich höre, ich sehe, ich fühle nach und komme ins Gespräch mit Jesus, was mich dabei bewegt ... mit Fragen, mit Dank, mit Klage, was immer mich bewegt im Blick auch auf mein und unser Leben zur

Zeit ...

6. So gehe ich das Evangelium Schritt für Schritt und Szene für Szene durch ... ich verweile da oder dort länger ... ich muss auch nicht ganz zu Ende kommen ... vielleicht setze ich meine Betrachtung an einem anderen Tag dort fort, wo ich jetzt geendet habe ...

7. Ich kann bei dem einen oder anderen Wort oder beim inneren Anschauen einer Szene verweilen ...

8. Abschließen können Sie dieses Gebet mit einem Vater unser und oder einem eigenen persönlichen Gebet.

Sie können in dieser Weise auch gemeinsam (in der Familie) beten und anschließend sich austauschen, welche inneren Bewegungen oder Gedanken ihnen beim Beten gekommen sind.

Johannesevangelium 11, 3-7.17.20-27.33b-45

³ In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, sieh: Der, den du liebst, er ist krank. ⁴ Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes. Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. ⁵ Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und Lazarus.

⁶ Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. ⁷ Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

¹⁷ Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. ²⁰ Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen.

²¹ Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. ²² Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. ²³ Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. ²⁴ Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag. ²⁵ Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, ²⁶ und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? ²⁷ Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

³³ Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr ge-

kommen waren, war er im Innersten erregt und erschüttert. ³⁴ Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh! ³⁵ Da weinte Jesus. ³⁶ Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte!

³⁷ Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? ³⁸ Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. ³⁹ Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. ⁴⁰ Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? ⁴¹ Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. ⁴² Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. ⁴³ Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! ⁴⁴ Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen! ⁴⁵ Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Lied im Gotteslob Nr. 472

Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung.

[: Stunden werden eingeschmolzen, und ein Glück ist da. :]

Manchmal feiern wir mitten im Wort ein Fest der Auferstehung.

[: Sätze werden aufgebrochen, und ein Lied ist da. :]

Manchmal feiern wir mitten im Streit ein Fest der Auferstehung.

[: Waffen werden umgeschmiedet, und ein Friede ist da. :]

Manchmal feiern wir mitten im Tun ein Fest der Auferstehung.

[: Sperren werden übersprungen, und ein Geist ist da. :]

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Gebetszeit

Ihr Pfarrer Alfred Kraus